

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den



Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hr. Kramer, Weilburg.
Druck und Verlag von H. Kramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Postlieferant.

Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 95 Pfg.
Durch die Post bezogen 1,95 Mk. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 229. — 1916.

Weilburg, Freitag, den 29. September.

68. Jahrgang.

Nicht ist es höchste Zeit,

im Bezug auf den

„Weilburger Anzeiger“

(Kreisblatt für den Oberlahn-Kreis)

zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Der „Weilburger Anzeiger“ ist das **amtliche Blatt für den ganzen Kreis** und enthält als solches die Bestimmungen sämtlicher Behörden. Wer die Maßnahmen der Behörden nicht kennt, macht sich strafbar. Wer sich vor Strafe schützen will, bestelle den „Weilburger Anzeiger“.

Der „Weilburger Anzeiger“ ist ein gut unterrichtetes Blatt, das ein getreues Spiegelbild aller Ereignisse im gegenwärtigen Weltkriege bietet, und den Vorzug hat, die wichtigsten Vorgänge **im Bilde** veranschaulichen zu können. Am Schlusse der Woche wird ein **„Illustriertes Sonntagsblatt“** kostenlos beigelegt, das viel Unterhaltung und Belehrung bietet.

Der „Weilburger Anzeiger“ ist das **Heimatblatt für die tapferen Krieger im Felde** und wird auf allen Kriegsschauplätzen, in den besetzten Gebieten, in Soldatenheimen gelesen. Zahlreiche Dankschreiben beweisen die große Beliebtheit des „Weilburger Anzeiger“.

Seine **hohe Auflage, die ständig im Wachsen ist**, stemmt den „Weilburger Anzeiger“ zu einem vorzüglichsten und wirksamsten Anzeigenblatt, das jeder Inserent unbedingt benutzen muß.

Der „Weilburger Anzeiger“ wird trotz der großen Schwierigkeiten, mit denen das Zeitungsgewerbe zu kämpfen hat, bemüht bleiben, seine vaterländischen Aufgaben, den Interessen des Staates und dem Wohle der Allgemeinheit zu dienen, bestens zu erfüllen.

Wer noch nicht Leser ist, bestelle sofort.

Der Bezugspreis beträgt monatlich 55 Pfg. bei der Geschäftsstelle abgeholt, 65 Pfg. frei ins Haus, vierteljährlich durch die Post bezogen 1,95 Mk. ohne Bestellgeld.

Amtlicher Teil.

Nr. Pr. I. 19 L. 558. Wiesbaden, den 23. Sept. 1916.
Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten macht durch Erlaß vom 12. d. Mts. darauf aufmerksam, daß nach § 37 der Bundesratsbestimmung zum Reichsfleischschau-Gesetz das Fett der auf Grund des § 34 a. O. beanstandeten **trichinösen Schweine** als bedingt ungenießbar zum menschlichen Genuß brauchbar gemacht und verwendet werden könne. In keinem Falle sind aber die verwertbaren Teile an die Abfederer oder sonstige zur **unverzüglichen Verwertung** abzugeben, sondern sie müssen der **unverzüglichen Nahrung vorbehalten** bleiben.

Der Regierungspräsident.
J. A.: Hötter.

Nr. 537. Weilburg, den 27. September 1916.
Den Ortspolizeibehörden des Kreises
Zur Kenntnis und Nachforschung. Ich ersuche die Fleischschauverwaltungen zu verständigen. Der Königliche Landrat.

Nr. 5270. Weilburg, den 27. September 1916.

An die Herren Bürgermeister.

Bei etwaigen Bereden von Schweinen, welche den Gemeinden von hier aus zum Schlachten überwiesen werden, dem Transport, oder, wenn sich ein Tier beim Schlachten als ungenießbar erweist, oder der Freibank überwiesen werden muß, ist dem Vertreter der Perleberger Viehverwertung, Herrn G. Neubert in Frankfurt a/M. Kettenhofstr. 63 **sofort direkt** Anzeige zu erstatten.

Ebenso ist an die Firma Gebrüder Noll in Frankfurt a/M. Deutschherrnkai Nr. 30 dieselbe Anzeige zu richten, und sind Wiegescheine und amtliche Atteste, die in solchen Fällen unverzüglich zu beschaffen sind, der Firma Gebrüder Noll **umgehend** einzusenden.

In Unterlassungs- oder Verzögerungsfällen kann der Vertrauensmann oder derjenige, dem das Tier zuletzt übergeben wurde, haftbar gemacht werden. Ich ersuche Sie für die genaue Beachtung dieser Anordnung zu sorgen.
Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Die Uhren werden in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober 1916 um 1 Uhr auf 12 Uhr zurückgestellt. Die Stunde 12 bis 1 erscheint also in dieser Nacht zweimal. Sie muß so bezeichnet werden, daß keine Verwechslungen entstehen. Es empfiehlt sich, die erste Stunde 12 bis 1, die noch zum 30. September gehört, als 12 A, 12 A 1 Min. usw. bis 12 A 59 Min., und die Stunde 12 bis 1, mit der der 1. Oktober beginnt, als 12 B, 12 B 1 Min. usw. bis 12 B 59 Min. zu bezeichnen.
Wiesbaden, den 21. September 1916.

Der Regierungspräsident.

Nr. I. R. 512. Weilburg, den 27. September 1916.

Wird den **Herren Bürgermeistern des Kreises** zur Kenntnisnahme und Beachtung mitgeteilt. Für weitere Bekanntgabe im Orte wollen Sie Sorge tragen.

Die **Herren Standesbeamten** werden wegen der Beurkundung von Geburts- und Sterbefällen auf die vorstehende Anordnung besonders aufmerksam gemacht.

Der Königliche Landrat.

Nr. R. 1365. Weilburg, den 27. September 1916.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche mit Einföndung der Nachweisung über die überwiesenen Steuern noch im Rückstande sind, werden an so fortige Einföndung erinnert.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Mitteilungen

der Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums.

Vereinbarungen über Höchstpreise für Alee- und Graßamen.

Im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten fanden Verhandlungen statt zwischen Vertretern der Erzeuger von Alee- und Graßamen, den landwirtschaftlichen Körperschaften und des Samenhandels, die unter Zugrundelegung nachstehender Richtlinien folgende Höchstpreise vereinbarten:

Richtlinien.

Die festgesetzten Preise sind Höchstpreise, sie dürfen nicht überschritten, können aber unterschritten werden. Sie verstehen sich in allen Stufen, wenn nicht anders vermerkt für mindestens gute Qualitäten 1916 er Ernte. Geringere Qualitäten sind dem Wertunterschiede entsprechend billiger zu bewerten. Ältere Saaten sind ebenfalls der Qualität entsprechend, jedoch nicht über die festgesetzten Preise zu bewerten. Es ist Sache der Vereinbarung zwischen Käufer und Verkäufer, außerdem Wertzahlen zu fordern oder zu geben. Für nachweisbar planmäßig gezüchtete Saaten, sowie von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, den Landwirtschaftsministerien und den offiziellen Saatgutanstalten anerkannte Saaten gelten die festgesetzten Preise nicht, ebenso nicht für Verkäufe nach dem Auslande.

Die Preise verstehen sich für prompte Lieferung gegen netto Kasse für 50 kg brutto oder netto bahn- oder bordfrei der tatsächlichen Verandstation. Sabin die Berechnungen vor dem Kriege ab oder frei Lager stattgefunden, so ist dies auch weiter zulässig.

Genossenschaften und andere landwirtschaftliche Handelsorganisationen unterstehen denselben Verpflichtungen wie die Händler.

Bei Abgabe von Mengen unter 50 kg sind die vor dem Kriege üblichen Zuschläge gestattet.

Für spätere Zahlungen und Lieferungen können 6 % Zinsen berechnet werden. Ein entsprechender Preiszuschlag ist jedoch nur zulässig, wenn in dem Angebot und der Rechnung ausdrücklich bemerkt ist, daß die Ware auf Ziel oder spätere Lieferung verkauft ist.

Vermittlergebühren hat der Verkäufer zu tragen. Müssen sie vom Käufer bezahlt werden, so ist der Höchstpreis um den gleichen Betrag zu mindern.

Bei Käufen in ausländischer Valuta ist die Valuta umzurechnen gemäß dem am Tage der Käufe bezw. am vorhergehenden Tage in den Zeitungen veröffentlichten amtlichen Kurse.

Blankogeschäfte dürfen nicht getätigt werden.

Schriftliche Verträge die vor Inkrafttreten der vorstehenden Höchstpreise und Bestimmungen abgeschlossen sind, werden von diesen nicht betroffen.

Zur Ueberwachung und Ergänzung dieser Bestimmungen und Preisfestsetzungen besteht eine Kommission,

die auch Uebertretungen zu prüfen und über ihre weitere Behandlung zu entscheiden hat.

Anzeigen und ihr sonst zur Kenntnis gekommene Uebertretungen und Umgehungen werden durch die Kommission geprüft. Werden solche für vorliegend erachtet, so ist der Schuldige zu verwarnen bezw. hat die Kommission das Recht, den Schuldigen dem Kriegsernährungsamt namhaft zu machen.

Die üblichen Einrichtungen zur Schlichtung von Streitigkeiten (Schiedsgerichte, Gerichte, Kontroll-Stationen) werden durch vorstehende Bestimmungen nicht beschränkt.

Die Forderung „seidefrei“ gilt im Sinne der Höchstpreise für erfüllt, wenn die Ware den im Einzelfall in Betracht kommenden bestehenden Bestimmungen oder Vereinbarungen entspricht.

Die Mindestwerte für gute Qualität hat die Kommission auf Grund der vielfährigen Durchschnittsergebnisse der Versuchstationen unter Berücksichtigung der diesjährigen Ernteverhältnisse baldmöglichst festzustellen und bekanntzugeben.

Gründet sich der Vorwurf der Höchstpreis-Überschreitung auf

Nichterfüllung der Seidebedingungen oder der zahlenmäßigen Garantien für Reinheit und Keimkraft oder des Ursprungs,

so entscheidet allein und endgültig die ständige Kommission über die Triftigkeit der Gründe und der Weiterverfolgung des Falles.

Höchstpreise.

Stufe I.	Stufe II.	Stufe III.	Stufe IV.
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer	Stoffverkaufspreis per Stück an Zersäuerer
Stoffverkaufspreis an Zersäuerer			

Zur Durchführung dieser Vereinbarungen ist seitens des Landwirtschaftsministeriums beim Kriegsernährungsamt Konzeptionszwang für den Samenhandel beantragt worden. Das letztere hat die Genehmigung des Antrags in Aussicht gestellt.

Anfragen, die Vereinbarungen betreffen, sind an den Vorsitzenden der Kommission, Herrn Geheimen Oberregierungsrat Professor Dr. Hiltner, München, Osterwaldstraße 9 f, zu richten.

Berlin, den 19. September 1916.

Nichtamtlicher Teil.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, den 28. September 1916.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Ancre und Somme haben die Engländer und Franzosen nach einem die bisherigen Erfahrungen noch übersteigenden Vorbereitungsfeuer ihre starken Angriffe erneuert. Auf dem großen Teil der Schlachtfrent hat unsere durch die Artillerie und Flieger wirksam unterstützte unerschütterliche Infanterie unter den Befehlen der Generäle Eyt von Arnim, von Pügel und von Schenk den

Feind siegreich geschlagen. Bei Thiepval und östlich von Caucourt 1. Abgabe ist der erbitterte Kampf noch nicht zum Abschluss gekommen. Besonders heftig waren die auf der Linie Morval-Bouchavesnes vorgetragenen Angriffe, die der Gegner ohne Rücksicht auf die bei seinem ersten gänzlich gescheiterten Sturm erlittenen blutigen Verluste gegen Abend wiederholte; eingedrungene Abteilungen wurden sofort aus unserer Linie zurückgeworfen, in kleinen Stellungsteilen nordöstlich von Rancourt und östlich von Bouchavesnes vermochte sich der Gegner zu halten.

Unsere Flieger haben gestern 7 Flugzeuge, davon 4 im Sommergebiet, abgeschossen.

Ein kleines, über holländisches Gebiet zugeflogen und zurückgekehrtes feindliches Geschwader griff Most erfolglos an. Bei einem englischen Bombenangriff auf Brüssel wurden 15 Häuser zerstört, 13 Bürger getötet, 28 verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Schwächere russische Vorstöße an der Na (westlich von Riga) sowie zwischen Midjol und Narocz-See wurden leicht abgewiesen. — Die im Tagesbericht vom 22. 9. erwähnten verloren gegangenen Teile unserer Stellung bei Rostynka sind gestern durch einen voll gelungenen Gegenangriff der Truppen des Generals von der Marwitz nach schwerem Kampf wieder erobert und darüber hinaus noch Vorteile errungen. Alle Versuche des Feindes, uns wieder zurückzuwerfen, sind gescheitert. Das russische 4. sibirische Armeekorps hat nach Meldungen unserer Truppen Verluste erlitten, die einer Vernichtung des Korps nahekommen; 41 Offiziere, 2800 Mann sind gefangen in unsere Hand gefallen, ein Geschütz und 17 Maschinengewehre erbeutet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Zur Verbesserung der Stellung schoben wir westlich von Polu-Krasnoselsk (zwischen der Plota-Ripa und Rajarowka) unsere Linie vor, nahmen 130 Russen gefangen und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Gegenstöße blieben ergebnislos.

In den Karpathen griff der Feind an verschiedenen Stellen an und ist zum Teil erst nach Nahkampf zurückgeschlagen. Nordöstlich von Kirli-Baba sind Gegenangriffe noch im Gange.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Bei Hermannstadt wird erfolgreich und hartnäckig gekämpft.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An den Fronten keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unsere Flieger warfen auf das von den letzten Angriffen noch an mehreren Stellen brennende Bukarest erneut eine große Zahl Bomben.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neue Erfolge in der Luft und unter See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 23. d. Mts. vormittags in der Nordsee 11 englische Fischdampfer mit zusammen 1605 Bruttoregistertonnen, ein anderes Unterseeboot am gleichen Tage am Eingang des Kanals vier belgische Seeleichter versenkt. Eines unserer Marineluftschiffe hat am 27. d. Mts. morgens die Flugstation Lebara und Abwehrbatterien auf Oesel mit gutem Erfolg angegriffen. Das Luftschiff ist trotz heftigster Beschädigung wohlbehalten zurückgekehrt.

Im Westen.

Große englische Truppentransporte nach Frankreich. Nach einer Kopenhagener Meldung des "Tag" gehen, wie in England verlautet, wieder bedeutende Truppentransporte über den Kanal vor sich. Eine englische Kette englischer Frachtschiffe erstreckte sich ununterbrochen zwischen den englischen und französischen Küsten. Während sie auf der einen Fahrt Truppen und Munition nach Frankreich schaffen, befördern sie auf der Rückfahrt zahlreiche Verwundete und Tote aus der Sommeschlacht heim. Man erwartet für die nächsten Tage wieder eine vorübergehende Schließung der südenglischen Häfen für neutrale Schiffe.

Die Sommeschlacht steht auf ihrer Höhe. Der jüngste starke Angriff war fast noch umfassender vorbereitet worden als die vorausgegangenen. Wenn die feindlichen Unternehmungen gleichwohl fast überall siegreich abgeschlagen wurden, so danken wir das allein unsern über jeden Preis erhabenen heldenhaften Truppen und deren ausgezeichneten

Führern, unserer unerschütterlichen Infanterie, wie es in dem Bericht der Obersten Heeresleitung heißt.

In der Sommeschlacht hat sich ein Vorgang wiederholt, der für die ganze Form dieser Schlacht typisch geworden ist. Nach unfähigstem Trommelfeuer mit der von der ganzen Welt hergestellten Artilleriemunition überließen wir nur die völlig eingeebneten Stöße unserer Front dem Feinde, darunter Combles, das schon längere Zeit bewundernswerten Widerstand geleistet hat. Wenn man sich erinnert, daß das 2 Kilometer davon entfernte Maurepas genau vor einem Monat in Feindeshand fiel, dann wird man dem heldenmütigen Widerstand der Deutschen, die hier die Stellung verteidigten, die größte Bewunderung zollen. Eine halbe Stunde in einem Monat! — welches mit allen modernen Mitteln in ausgestattete Panzerfort hat, so sagt der Kriegsberichterstatter der "Nordd. Allg. Ztg.", solche Leistung aufzuweisen?

Seine Angriffsbasis hat der Feind in den drei Monaten der Sommeschlacht nicht verbreitern können. So bleibt also der Druck auf die Bräherie beschränkt, und wenn die Gegner diese Peripherie alle Monate um eine halbe Wegstunde weiter vorziehen, so werden sie doch ihr Ziel, den Durchbruch, ebenso wenig erreichen wie ein Wanderer den Horizont.

Wintgens Tod.

Über den Tod des jugendlichen und erfolgsgelächerten Fliegerleutnants Wintgens wird der "Köln. Ztg." aus dem Felde geschrieben: Es war am Montag, den 25. September, vormittags. Um 10 Uhr 20 Min. stieg Leutnant Wintgens, von seinem Freunde Leutnant Höndorf und nach einigen andern Fliegern begleitet, auf seinem vielfach erprobten Apparat in die Höhe. Er startete als Begleiter für einen Spezialflug, der der Erledigung einer sehr wichtigen Aufgabe galt, die — wie gleich bemerkt sei — restlos erfüllt wurde. Kühn wie ein Adler bohrte sich der Jungmeister in den blauen Äther hinein, und bald waren die flotten Luftegleiter gen Westen zu den Augen verschwunden. In 3900 Meter Höhe erhielt Wintgens plötzlich von hinten überraschend Feuer. Zwei feindliche Marinensprengflugzeuge griffen ihn, durch die Sonne geblendet, für den Flieger völlig unsichtbar, an. Leutnant Wintgens achtete seiner Gegner nicht und konnte sie nicht sehen. Das sollte ihm zum Verhängnis werden. Sein Benzintank wurde von einem Explosivgeschloß getroffen, explodierte und geriet in Brand.

Leutnant Höndorf, durch die Schüsse aufmerksam geworden, wandte sich um und sah in etwa 150 Meter Entfernung, wie sein lieber Freund und steter Begleiter bei so machem tollen Strauß in den Lüften jählings mit brennendem Apparat zu Boden stürzte. Mit Blitzgeschwindigkeit hatte er die Situation erfasst und warf sich im Moment auf einen der Gegner. Es entspann sich ein furchtbarer Zweikampf in gewaltiger Höhe, der aber nach Sekunden schon zugunsten von Leutnant Höndorf entschieden war und mit dem Absturz des einen Feindes endete, während der andere in eiliger Flucht das Weite suchte. Leutnant Höndorf, der damit sein 15. Flugzeug abschloß, hatte den Tod seines treuen und liebsten Freundes gerächt. Der Engländer kam innerhalb unserer Linien zur Erde und auch des Leutnants Wintgens Leiche fiel hinter unsere Front, wo sie bald darauf gefunden und von seinen Kameraden noch in derselben Nacht zur einstweiligen Überführung nach dem Flughafen abgeholt wurde. Leutnant Höndorf überbrachte, von dem Erlebten gewaltig erschüttert, seinem Abteilungsleiter die Trauerkunde, die sich wie ein Lauffeuer verbreitete und überall bis in die Linien der vordersten Front aufrichtigstes Bedauern hervorrief.

In dem so früh Gefallenen vereinigen sich alle Tugenden eines prächtigen deutschen Soldaten. Er war ein Vorbild von Unerschrockenheit und Tapferkeit, ritterlich gegen seine Gegner und bescheiden gegen seine Kameraden. Die Fülle der Blumen und grünen Kiefer, die seine Kameraden aus Wald und Heide herbeiholten, um inmitten dieser Nacht des Frühherbstes der Picardie die sterblichen Überreste des toten Helden aufzubahren, zeugten mehr als Worte von der Herzlichkeit und Innigkeit des Bandes, das ihn mit seinen Mitkämpfern, Vorgesetzten und Kameraden verknüpfte. Wintgens Leiche wird wahrscheinlich nach Deutschland übergeführt, um in heimatlicher Erde zu ruhen in Westfalen beigesetzt zu werden.

Vom Balkan.

Erneuter Bombenwurf auf das brennende Bukarest.

An den Fronten keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Unsere Flieger warfen auf das von den letzten Angriffen noch an mehreren Stellen brennende Bukarest erneut eine große Zahl Bomben.

Aber die Lage in Griechenland sehen authentische

Meldungen. Die Entente beherrscht den griechischen richtendienst, und die Vertretungen Griechenlands im Ausland erklären, daß sie jede Verantwortung für die Athener Meldungen ablehnen müßten. Daran, daß Venizelos von aus die Revolution und den Anschluß Griechenlands an die Entente einzuleiten emüht ist, kann in dessen kaum noch zweifelt werden. Wie König Konstantin, um dessen es jetzt geht, der neuen Lage zu bezeugen gedenkt, ist unbekannt. Venizelos selbst hat es als das Ziel seines gehens bezeichnet, den König zum Krieg gegen Bulgarien zu zwingen. Die Revolution allein, so meint die Entente, würde den König jedenfalls nicht zu einem solchen Schritt veranlassen, um so weniger, als der Monarch im Fall der Entente wird der König sich so oder so beugen müßte. Nach einer Athener Meldung will die Entente ein Ultimatum überreichen, das den Krieg gegen Bulgarien und die Entwaffnung und Beurlaubung des Heeres und die Lieferung des Kriegsmaterials verlangt. So ungeheuer ein solches Ansinnen wäre, so glaubhaft ist es, daß der Feind es stellt. Möglich, daß König Konstantin es hat hätte, noch länger König zu spielen. Für Griechenland würde seine Abdankung nur der Beginn neuer Wirren sein.

Deutscher Reichstag.

Vom 28. September.

3 Uhr 15 Minuten. Am Tische des Bundesrats: Bethmann Hollweg, Helfferich, v. Jagow, v. L. v. Breitenbach, Henke, Bessler, Sydow, Dr. v. Graf Rüdern, Solz, v. Capelle, Aractte, Saven. Das Haus und die Tribünen sind überfüllt. In Diplomatenloge haben u. a. der österreichisch-ungarisch-griechische, der türkische und der bulgarische Gesandte genommen.

Präsident Kaempf eröffnet die Sitzung mit einer Sprache: Der gewaltige Krieg ist wohl auf seinen Höhepunkt angelangt. Der neue Feind schreut uns nicht. Rumänien blickt schon heute seinen Treubruch. Nischen beinahe übermenschlich sind unsere Anstrengungen und unserer Verbündeten. In allen Fronten wird um die Entscheidung gerungen. Überall unsere alte Offensivkraft (Weiß) Heldentat erträgt die Heimat den Ausdauerungs (Weiß). Wir halten weiter aus daheim, wie unsere auf den Schlachtfeldern! (Weiß). Der glänzende Erfolg neuen Kriegsanleihe wird das beweisen! (Weiß). Präsident verliest ein Danktelegramm des Kaisers an Schreiben des Reichstags zum zweiten Jahrestag des Ausbruchs und gedenkt der Fahrten der "Deutschland" Bremen nach Amerika. (Beif. Weiß). Anlässlich Sieges von Tuzlalan hat der Präsident der bulgarischen Kammer dem Reichstage Glückwünsche dargebracht. Kommandantur Thorn beantragt die Genehmigung Einleitung gegen den Abg. Viehnecht (Soz.). Der Abg. geht an den Geschäftsordnungsausschuß. Das Haus des Abg. den verstorbenen Abg. Dr. Dertel (Kons.) und Wieje (Kons.). Dem verwundeten Abg. Schulze (Mtl.) bringt der Reichstag beste Wünsche auf Genesung zu.

Der Reichstanzler

ergreift das Wort. Er bespricht zunächst die italienische Kriegserklärung an Deutschland. Deutschland hat gleich erklärt, daß es auch Italien gegenüber mit den reichs-ungarischen Truppen Seite an Seite kämpfen wird. Der Kriegszustand war also tatsächlich sogleich hergestellt. Italien schreite aber vor der Kriegserklärung an Deutschland zurück, weil es die wirtschaftlichen Folgen für Deutschland wollte auch Deutschland die Initiative zuschreiben. Daumigrauben Englands setzen aber immer stärker Italien braucht zum Kriegführen englische Kohle und liches Geld. So kam es schließlich zur Kriegserklärung Italien auch seine Balkaninteressen bedroht glaubte.

Unsere Beziehungen zu Rumänien beruhen auf einem Bündnisvertrage, der zunächst zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien abgeschlossen war. Im Verlaufe verpflichteten sich die Staaten zu gegenseitiger Hilfe im Falle eines unprovokierten Angriffs von der Seite. Der Kanzler gedenkt der Politik des Königs Rumänien an dem Bündnis festzuhalten. Der König an den Folgen der seelischen Erregungen, die ihm der nische Verrat bereitete. (Hört! Hört!) Bratianu wollte warten, bis der eine Teil der Kämpfer endgültig gelämpft war. Nach dem Falle von Lemberg schloß Bratianu einen Neutralitätsvertrag mit Rußland. Nach Bratianu schen ihm die Zeit gekommen, sich über den Judasloß verständigen. Als die russische Offensive kam, die Kämpfe an der Somme, da wollte Bratianu den Reichstag

Wenn die Schatten weichen.

Roman von Ferdinand Kunkel.

38) (Nachdruck verboten.)

"Ich bin der Ansicht, Herr Marquis, daß die Folgsamkeit eines Instruments durch rastlose Übung zu erzwingen ist. Und wenn die Strabovariege so unendlich viel besser ist als Ihre alte, so wird sie durch ihre Qualität das ersetzen, was die andere durch ihre Fügbarkeit hat. Und ich meine, Sie sollten schon unserer verehrten Freundin zuliebe die italienische Geige spielen, damit, wenn der Erfolg, den ich voraussehe, groß sein wird, das Verdienst unserer Freundin um so strahlender aufgeht."

"Sie haben recht, Herr Oberförster, das ist der leitende Gesichtspunkt."

"Um Gottes willen nicht, Paolo, lassen Sie sich durch keine Dankbarkeit beeinflussen, sondern ganz allein von Ihrer Stimmung und Ihrem Willen. Der Augenblick soll entscheiden. Wie Sie an jenem Abend fühlen, so handeln Sie. Sie werden ja dort auch noch einige einflussreiche Männer kennen lernen und deren Rat einholen können. Nun aber gehen Sie, damit ja nichts versäumt wird."

Der Marquis verabschiedete sich noch einmal von der Gräfin und reichte dann dem Oberförster die Hand.

"Nun, mein Herr Marquis, Blut darf man Ihnen ja nicht wünschen, das ist ein alter Aberglaube von Jägern und Künstlern. Aber ich bin überzeugt, daß sich auch ohne meinen Glückwunsch der Sieg auf Ihre Seite neigen wird."

Die Tür hatte sich hinter dem Mexitaner geschlossen. Ritter war mit Mira allein.

Eine schwüle Stille war eingetreten.

Die beiden saßen in ihre Gedanken vertieft, und es dauerte eine ganze Weile, ehe sie sich davon losmachen konnten.

"Du warst gestern leider durch das Gewitter verhindert

worden, länger auf dem Wolfgang zu bleiben, sonst hättest du noch erfahren, daß ich am Abend wegging, um ein Rencontre mit Wildschützen auf Leben und Tod zu bestehen."

"Mußt du denn das tun, kannst du dich nicht von solchen gefährlichen Affären zurückhalten?"

Die augenfällige Angst der Gräfin bewegte den Oberförster selbst. Wenn schon der Gedanke, daß ihm etwas geschehen könnte, sie in solche Aufregung versetzte, konnte ihr Gefühl für ihn doch nicht verfliegen, er ihr nicht gleichgültig geworden sein.

"Sorge dich nicht um mich, Teuerste, ich komme schon durch alle Fährlichkeiten durch."

Ein eigentümlicher Kampf wogte in der Seele der Gräfin. Das Erschrecken über die mögliche Gefahr hatte Ritter nur halb richtig gedeutet, denn es war nicht aus Liebe zu ihm hervorgewachsen, sondern nur aus dem Gefühl der Verantwortung, das die außerordentlich sensible Natur Miras deshalb beherrschte, weil der einzige Wunsch Tag und Nacht ihre Befreiung von dem schweren Liebesjoch war, das ihr Ritter von neuem aufgezwungen hatte. In ihren Gedanken spielten die Rencontres mit den Wildschützen eine nicht unbedeutende Rolle, und sie ertrappte sich manchmal auf dem ganz frevelhaften Wunsch, es möchte ein Bote vom Forsthaus kommen, ihr zu melden, daß Ritter erschossen worden sei. Dann freilich wieder kämpfte und rang in ihr eine Art religiöses Gefühl gegen diesen unheimlichen Wunsch, und sie hatte Kraft und Selbsterleugnung genug, für den Schutz des Mannes, der ihr Unglück war, zu beten. Trotz allem konnte sie diese schrecklichen Gedanken nicht aus ihrer Seele verbannen, und als er ihr erzählt hatte, daß er ein Abenteuer mit seinen rücksichtslosen Gegnern bestanden, hatte es schmerzhaft in ihr aufgezußt. Aber es war nicht die Angst um den geliebten Mann gewesen, sondern das Gewissen, das mit seinem harten Seelenhammer an ihr Herz gepocht hatte, denn sie war sich bewußt, daß trotz allem der

Gedanke immer wieder in ihr Platz griff, es möge irgend ein glücklicher Zufall befreien.

Und doch wie selbstsam schwach war der Charakter dieser Frau. Während sie sich ihm gegenüber sah, sah sie in das lächeln brutale schöne Gesicht blickte, durch sie eine schmerzreiche Sehnsucht, ihren Kopf an seinen Brust dieses Mannes zu bergen und sich an seinen Armen zu verlieren. Und als er jetzt auf sie zuschritt und in seinen schmeichelnden Tönen, die ihm so sehr zu Gebot standen, wenn er bestritten wollte, auf sie einsprach, ließ sie willenslos in seine Arme ziehen. Sie trank mit einem samen seligfühen Schauer die leidenschaftlichen Küsse, überließ sich wie trunken dem Zauber der auf sie nicht prasselnden Liebesworte.

Sie fühlte, daß ihr nichts übrigbleiben würde, dem Mann ganz anzugehören, wenn er die Hindernisse ihm noch entgegenstanden, überwinden hatte. Auch hatte im selben Augenblick denselben Gedanken.

"Ich ahne, teuerste Mira, daß ich bald werde dir hintreten können, um für immer der Deine zu sein. Ich weiß, daß deine reine Seele sich zerquält und zermart, weil ich nicht frei, weil unsere Liebe sündig ist, beruhige dich, die ganze Verantwortung nehme ich auf mich, und ich kämpfe es durch, bis zum letzten Ende. Ich habe nur einen einzigen Wunsch in diesem Leben, dich, dich, und glaube mir, es ist keine Redensart, verliebten Schwärmers, ich will lieber sterben, als lassen."

Da hatte er es ja ausgesprochen, das furchtbare Wort. Er würde sicher lieber sterben, als sie lassen, und konnte nichts tun, nichts. Willenslos war sie seiner sinnlichen Leidenschaft hingegeben, und ob sie sich auch ringen wollte mit allen Kräften ihrer Seele, er zwang in seinen Bann, und das wilde Feuer seiner Leidenschaft begann auch sie zu entzünden, so daß sie sich ins Knurren fügte und nur in ganz schwachem Widerstand antwortete.

Der König erklärte uns, daß er an der Neutralität festhalte. Gleichzeitig erklärte Bratiano, daß er sich für die Erklärung vollkommen ansehe. (Hört! Hört!) Wir waren über die Verhandlungen Bratiano mit der Entente unterrichtet. Wir haben den König auf die Machenschaften seines Ministers aufmerksam gemacht. Der König erklärte, er glaube nicht, daß Bratiano sich der Entente gegenüber gebunden habe. Noch sechs Tage vor der Kriegserklärung erklärte der König unserem Gesandten, er wisse, daß die große Mehrheit Rumäniens keinen Krieg wolle. Der König erklärte, daß er die Mobilisationsorder nicht unterschreiben werde. (Beih. Hört, hört!) Noch am Tage der Kriegserklärung wiederholte der König, daß er den Krieg nicht wolle. Auch Bratiano behauptete daselbe und sagte, der Kronrat werde das bestätigen. (Beih. Hört, hört!) Ein paar Stunden später war der Krieg erklärt. Und da sprach Bratiano von der Schönheit und Höhe des rumänischen Vorgehens. (Lachen!) Rumänien hat sich mit seiner Raubpolitik militärisch verhalten, so wie sich die Entente mit Rumänien politisch verhalten hat. Man hoffte auf den Abfall der Türkei und Bulgariens. Die Bundestreue dieser Staaten hat sich aber nicht bewährt. (Beih. Beifall.)

Die Kämpfe sind auf allen Fronten auszufechten. Im Osten die große Offensive der Feinde, die bis über den Rhein brechen wollen, um in Deutschland einzurücken. Was geschieht? Der Feind hat wohl Vorteile erstritten. Schwere Verluste an Menschen und Material sind zu verzeichnen. Aber unerschütterte steht unsere Front! (Beih. Beifall.) Ein Ende des Ringens ist noch nicht in Sicht. Manche Graben, manches Dorf mag noch verloren gehen, aber durchkommen sie nicht! (Beih. Beifall.) Dafür bürgen unsere unvergleichlichen Truppen und allen deutschen Stämmen. (Beih. Zustimmung.)

Im Osten wird ebenfalls ein Völkergemisch aus der ganzen Welt gegen uns vorgeführt. Auch hier ist unsere Front unerschütterte. (Beifall.) Im ganzen also: An der Frontenfront einzelne Erfolge der Gegner, die aber die Gesamtlage nicht ändern. Im übrigen aber erfolgreiche Abwehr aller feindlichen Angriffe und damit Durchkreuzung der feindlichen Absichten. Auf dem Balkan scheitern der feindlichen Pläne. So geht der ungeheure Krieg weiter. Immer neue Völker stürzen sich in das Blutbad.

Die Kriegsziele unserer Feinde seien sehr weit gesteckt. Wir uns war der Krieg vom ersten Tage an nur ein Völkermordkrieg. Die feindliche Eroberungslust ist schuld daran, daß die Berge der Toten sich täglich höher türmen. England will uns militärisch wehrlos machen und wirtschaftlich von aller Welt boykottiert sehen. Englands Pläne sind so herrschsüchtig, daß der Staatsmann gehängt zu werden verdient, der gegen diesen Feind nicht jedes taugliche, im Kriege benutzbare Mittel gebrauchen wolle. Ausbarren und töten ist unsere Parole. Die Einheit des Volkes hat sich im Kriege wunderbar bewährt. Freie Bahn für alle Kräfte! (Beih. Beifall.)

Donnerstag 11 Uhr Weiterberatung.
Schluß gegen 5 Uhr.

Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 29. September 1916.

Stadtverordnetenversammlung. In der gestrigen Sitzung waren unter Vorsitz des Herrn Professor Gropius 11 Stadtverordnete und vom Magistrat die Herren Bürgermeister Karthaus, Erlenbach und Steinmetz anwesend. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 6. Juli wurde die vorliegende Tagesordnung wie folgt erledigt: 1. Die Versammlung beschloß dem Antrag des Magistrats gemäß von der Aufstellung einer neuen Wahlliste für das Jahr 1916 Abstand zu nehmen. Eine Wahlgewahl für den verstorbenen Stadtv. Hofrat Herz soll vorgesehen werden. 2. Zur 5. Kriegsanleihe beschloß die Versammlung Mk. 25 000 zu zeichnen, und zwar sollen Mk. 10 000 aus dem Steuerausgleichsfonds genommen und Mk. 15 000 durch Lombarddarlehen aufgenommen werden. Die Zeichnungssumme der Stadt auf die bisherigen vier Kriegsanleihen beträgt Mk. 125 000. Als Rechnungsprüfer für die Stadtrechnung für 1915 wurden seitens des Magistrats Herr Adam Schneider und seitens der Stadtverordneten Herr Fr. Schmidt bestimmt. 3. Als Mitglieder zum Kuratorium der Höheren Mädchenschule wurden die Herren Gropius und E. Schäfer, deren Amtsperiode abgelaufen war, wiedergewählt, während Herr Direktor Mischke an Stelle des verstorbenen Herrn Hofrat Herz zum Mitglied der Schuldeputation gewählt wurde. 4. Nach Verlesung eines Beschlusses der Gemeindevorstände des Regierungsbezirks Wiesbaden um Erhöhung des Einkommens um 10 %, und nach längerer Debatte über diesen Gegenstand wurde ein Antrag des Stadtv. Schäfer angenommen, wonach den hiesigen Gemeindebeamten ab 1. April 1916 widerruflich eine Erhöhung ihres Einkommens um 10 % bewilligt wird und es dem Gemeindevorstandesgefühl des Magistrats anheimgestellt wird, für besondere Leistungen dieser Beamten besondere Zulagen zu bewilligen und dem Kollegium hierüber Vorlage zu machen. Der Vertrag über Phosphoritgewinnung im Stadtwald „Harnisch“ mit Herrn Walter Bach aus Düsseldorf

für die Zeitdauer von 15 Jahren wird nach Befürwortung durch den Sachverständigen, Herrn Direktor Mischke, genehmigt. 7. Herr Bürgermeister Karthaus erstattete einen eingehenden Bericht über die Kriegsfürsorge. Nach demselben wurden an Kohlen 1300 Zentner für hiesige Einwohner beschafft. Zuschüsse an Familien der Kriegsteilnehmer wurden in Höhe von Mk. 34 850 bewilligt. An Kartoffeln wurden ausgegeben in 1914 1700 Zentner, 1915 6000 Zentner; für 1916 sind 10 000 Zentner angemeldet, davon sind bereits 900 Zentner abgegeben. An Schlachtoch wurde bisher für Mk. 53 000 gekauft, während für Notchlachtungen Mk. 10 000 verausgabt wurden. An Seefischen wurden für ca. Mk. 3300 verkauft. Die Gesamtsumme für verausgabte Lebensmittel beträgt Mk. 103 000. 8. Herr Bürgermeister Karthaus machte Mitteilung über den Vorratapparat und die Kriegsküche. Ferner teilte er mit, daß nach einem Schreiben des Stello. Generalkommandos Brutegefahr bis zur Demobilisation nicht mehr ausgegeben werden, und verlas ein Schreiben des hiesigen Garnison-Kommandos betr. Verpflegung der Kriegsgefangenen. Zum Schluß machte er noch Mitteilung von den Dankschreiben Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Maria Anna für die übersandten Geburtstagswünsche, und Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden für die von der Stadt in dieser ersten Zeit ausgesprochenen Wünsche. Schluß der Sitzung 7/8 Uhr.

+ Promenade-Konzert. Am Sonntag, den 1. Oktober d. Js. konzertiert die Kapelle der Unteroffizierschule im Anschluß an den Gottesdienst von 11.15 Uhr bis 12 Uhr mittags im Schlossgarten.

× Erfolg der 5. Kriegsanleihe. Wie man uns mitteilt, nimmt die Zeichnung auf die 2. Kriegsanleihe bei allen Klassen der Nassauischen Landesbank einen recht erfreulichen Verlauf. Es wird dringend geraten, nicht bis zum letzten Zeichnungstage zu warten, da alsdann der Andrang an den Kassen sehr stark zu sein pflegt.

* Krammetsvögel. Seit 1908 war der Krammetsvogel mittels Dohnen verboten. Um auch der Krammetsvogel, dessen Fang in einzelnen Gegenden nicht unerhebliche Bedeutung hat, der Ernährung zuzuführen, hat der Bundesrat eine Verordnung angenommen, durch welche die Landeszentralbehörden ermächtigt werden, den Krammetsvogelfang mittels Dohnen in diesem Jahre wieder zuzulassen.

* Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse (234.) Lotterie muß unter Vorlage oder Einsendung der Lose 3. Klasse bei Verlust des Anrechtes spätestens bis Montag, den 2. Oktober, abends 6 Uhr erfolgen. Auch müssen die Freilose zur 4. Klasse unter Rückgabe der Gewinnlose 3. Klasse bis zum vorerwähnten Termin eingefordert sein.

* Bucheckern. Vielfach werden schon Bucheckern aus dem Walde geholt, um dieselben zu Öl verwenden zu lassen. Es muß daher aufmerksam gemacht werden, daß die jetzt schon abgefallenen Bucheckern durchweg taube oder wurmfressene Kerne haben, die kein Öl enthalten. Bis zur Reife der Bucheckern dürfen immerhin noch 14 Tage vergehen.

Provinzielle und verwischte Nachrichten.

— Wirbelan. 29. Sept. Vier junge Mädchen lachten am Dienstag unseren Ort heim, wo sie in Abwesenheit der meisten Einwohner die Häuser nach Geld und Lebensmitteln zum sofortigen Genuß durchsuchten. Geld fiel ihnen nur in einem Haus in die Hände, und entnahmen sie dort einen Geldbeutel Mk. 5,50. Die Hausfrau, welche die Mädchen noch in ihrem Besitzum antraf, bettelte sie um Brot an, das sie auch erhielten. Erst später wurde dann der Diebstahl entdeckt. Leider wurde die Gendarmerie zu spät verständigt, so daß die jungen Langfinger das Weite suchten. Ihre Spur führt nach Limburg.

Budenheim, 27. Sept. Nach dem Genuß giftiger Pilze, die eine Familie von einem Soldaten hatte, erkrankten die Frau und zwei neun- und elfjährige Kinder unter schweren Vergiftungserscheinungen. Alle drei Personen kamen in hoffnungslosem Zustande in das Mainzer Krankenhaus.

— Für Winger. Der Landwirtschaftsminister hat der Landwirtschaftskammer auch für 1916 zur Verteilung von Prämien an kleine Winger für gute Pflege und Düngung der Weinberge eine Staatsbeihilfe zur Verfügung gestellt. Insgesamt sollen 15 Preise zu je 20 Mark nebst Diplomen zur Verausgabung gelangen. Bewerbungen um diese Preise sind bis 1. November an die Landwirtschaftskammer zu richten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. Septbr. Nach der „Deutschen Tagesztg.“ lagen gestern die Eisenbahnbrücke von Cernavoda und der Bahnhof von Constanza unter feindlichem Artilleriefeuer.

Spaniens Neutralität.

(36.) König Alfons hat nach einer in Genf vorliegenden Nachricht dem Obmann des größten Arbeiterverbandes von Madrid entschieden versichert, Spanien werde neutral bleiben. (B. L.)

Ämtlicher Teil.

Weilburg, den 28. September 1916.

Betr. Kartoffelversorgung.

Auf das Eingekandt des Herrn Amtsgerichtsrats Dr. Lohmann im Kreis- und Tageblatt vom 27. d. Mts. betr. die vom Kreisausschuß erlassene Verordnung über die Kartoffelversorgung erwidert der Kreisausschuß, daß die beanstandete Regelung, wie auch in dem Zusatzschreiben zur Verordnung angegeben ist, auf einer Anordnung der Provinzial-Kartoffelstelle (Kgl. Oberpräsidium) beruht, welcher die Kreis-Kartoffelstelle (Kreisausschuß) Folge zu leisten verpflichtet ist. Die von Herrn Dr. Lohmann angestellte Berechnung ist natürlich auch den beiden erwähnten Behörden bekannt. In eine Zeitungsörterung über die Gründe der angeordneten Regelung einzutreten, ist der Kreisausschuß leider nicht in der Lage, in Einzelfällen aber gerne bereit, soweit es die Sachlage gestattet, mündlich die gewünschte Auskunft zu erteilen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Leg. Landrat.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr predigt Hofpr. Scheerer. Vieder „Wir treten zum Beten“ und Nr. 280. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Vied Nr. 121 der Kinderharfe (206). — Die Amtswoche hat Hofpr. Scheerer.

Katholische Kirche.

Freitag abend 8 Uhr Kriegs-Andacht.
Samstag nachmittag 5 Uhr Beichtgelegenheit, 6 Uhr Salve.
Sonntag 6 1/2 Uhr Beichtgelegenheit, 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Andacht. Während der Woche hl. Messe um 7 Uhr.

Synagoge.

Samstag morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr. Abends 7 Uhr 50 Min.
Während der folgenden Woche täglich morgens 7 Uhr.



Verlustliste. (Oberlahn-Kreis).

Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4.
Jakob Becker aus Mengerskirchen leicht verw.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 130.
Geft. Peter Gerhardt aus Dillhausen l. verw.

Die Kämpfe an der Dreiländerede



veranschaulicht unsere heutige Kartensfzige.

Der siegreiche Frieden

ist das Ziel der Kriegsanleihe. Deshalb muß jeder zeichnen, soviel er kann. Das ist er seinem Vaterlande, seiner Familie und sich selbst schuldig.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben einzigen Sohn, unsern lieben Enkel, Neffen und Vetter, den

Landwirtschaftsschüler

Hermann Neuber

nach langem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich zu rufen.

Weinbach, den 28. September 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lehrer J. Neuber Ww.,

Emma geb. Buchholz.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 1/2 3 Uhr statt.

Nachruf.

Am 27. September d. Js. verschied in Möttau

der Königliche Hegemeister

Herr Augstein.

Seit 1890 hat der Verblichene der Oberförsterei als Inhaber der Försterstelle Möttau angehört, bis ihn ein längeres Leiden zwang, am 1. August d. Js. in den Ruhestand zu treten, der leider nur von so kurzer Dauer sein sollte.

Mit ihm ist ein Forstmann und Jäger von altem Schrot und Korn, ein treuer Hüter des Waldes, ein pflichtgetreuer Beamter dahingegangen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der Beamten der Königlichen Oberförsterei
Weilmünster

Hooss, Königlicher Oberförster.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dass man vom Liebesten, was man hat,
Muss scheiden.



Auf dem Felde der Ehre starb am 20. September für das Vaterland in den letzten Kämpfen unser geliebter einziger Sohn und Bruder

Hermann Schmidt

(80. Fusilier-Regiment)

vormals Postbriefbote in Weilburg.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

in tiefem Schmerz:

Familie Adolf Schmidt in Essershausen.

Wir beabsichtigen Gemüse in größeren Mengen für unsere Einwohnerschaft zu beziehen und zwar:

Weißkraut zum Preise von 4,50 Mark, pro Zentner,	
Rotkraut	8,50
Wirsing	7,50
Korallen	7,50

Bestellungen werden nur bis zum 30. d. Mts. auf Zimmer Nr. 4 während der Dienststunden entgegen genommen.

Weilburg, den 29. September 1916.

Städtische Lebensmittelstelle.
Der Magistrat.

empfehlen

Emaillierte

Guss-Kessel

in verschiedenen Größen

Eisenhandlung Bilsen.
Markt.

Ein

Schweizerlamm

zu verkaufen.

Limburgerstraße 31.

Gummistempel

in bester Ausführung liefert innerhalb 2—3 Tagen nach jedem Muster billigt

A. Gramer.

Eine gute

Milchziege

zu kaufen gesucht.

Von wem sagt die Exped.

Sächsische

Speisewiebeln

empfehlen

Georg Hauch.

Kartoffel- quetschen

empfehlen

Eisenhandlung Bilsen.

Ein starker diesjähriger

Ziegenbock

zu verkaufen.

Turngasse 3.

Eine Anzahl

Schafe

verkauft.

Schneiderbergerhof b. Weilburg.

Tüchtiges

Mädchen

sofort gesucht.

Wo sagt die Exped.

Nassauische Landesbank

Rheinstrasse 44.

Telephon Nr. 833,
834, 893, 1058.

Wir besorgen:

die durch die Bundesratsverordnung vom 25. August 1916 angeordnete

Anmeldung von ausländischen Wertpapieren

kostenlos, sofern die Mäntel bis spätestens 30. September in offenen Depots bei uns niedergelegt sind.

Die Namen der Hinterleger werden dabei nicht genannt.

Wiesbaden, den 27. September 1916.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Gen.-R. 12. 117.

In dem Genossenschaftsregister ist bei der Firma Ernst J. Hansen Spar- und Darlehnskassen-Verein, eingetragen Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Ernsthausen folgendes eingetragen worden:

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 26. März 1916 ist der Spar- und Darlehnskassen-Verein, G. m. u. H. in Ernsthausen in Liquidation getreten. Als Liquidatoren sind bestellt: Wilhelm Dieß und Philipp Christian Haibach zu Ernsthausen.

Weilburg, den 20. September 1916.

Königliches Amtsgericht I.

Vorschuß-Verein Schupbach

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Sonntag, den 8. Oktober 1916, nachmittags 2 Uhr findet im Saale des Gastwirts Karl Schwarz hier eine außerordentliche Generalversammlung

mit nachstehender Tagesordnung statt, wozu wir unsere Mitglieder hierdurch höflichst einladen.

Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Kassierers).
- 2) Festsetzung dessen Gehaltes und der Kautions.

Schupbach, den 27. September 1916.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
gez.: Klein.

Mädchenfortbildungsschule Weilburg.

Pfarrgasse.

Beginn der neuen Kurse Mittwoch, den 18. Oktober 1916, vormittags 9 Uhr.

Kursus I

Wäscheanfertigung und einfache Handarbeit

Kursus II.

Schneidern.

Anmeldungen mündlich und schriftlich werden entgegen genommen Donnerstag, Freitag und Samstag, den 28., 29. und 30. September, nachmittags von 4—6 Uhr im Spezzimmer der Leiterin, Pfarrgasse.

Der Schulpfand.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Fleischausgabe.

Das Fleisch von dem der Stadt Weilburg für die Woche überwiesenen Schlachtvieh gelangt am Samstag, den 23. Septbr. d. Js., bei den hiesigen Metzgereien zur Ausgabe.

Die auf die Einheit entfallende Menge ist in den Verkaufsstellen zu erfahren.

Das Fleisch für die Kranken ist bei Witz, Metzger und Karl Kremer zu haben.

Die Verabfolgung darf nur gegen Vorlage der Warenbezugskarte stattfinden.

Städtische Lebensmittelstelle

Zusatzbrote.

Heute nachmittags um 5 Uhr geben wir in der Kriegsküche an die hiesigen schwerarbeitenden Personen und an diejenigen minderbemittelten Familien, die Zusatzbrot benötigen,

Vollkornbrote,

das Stück zu 50 Pfennig ab. Bei dem Verkauf wird die hiesige schwerarbeitende Bevölkerung vorzugsweise berücksichtigt. Warenbezugskarte ist mitzubringen.

Weilburg, den 29. September 1916.

Der Magistrat.

Süßstoffs.

Da Saccharin sich zu Ginnachzwecken eignet, sind die Kaufleute angewiesen, Saccharin an hiesige und auswärtige Familien ohne Beschränkung abzugeben.

Weilburg, den 29. September 1916.

Der Magistrat.

Diejenigen Familien, die die bestellten Kartoffeln nicht erhalten haben, wollen dieselben heute nachmittags um 2 Uhr am Bahnhof abholen. Weiter können wir an Familien, die noch keine Speisekartoffeln erhalten haben, solche in kleinen Mengen abgeben.

Weilburg, den 29. September 1916.

Der Magistrat.